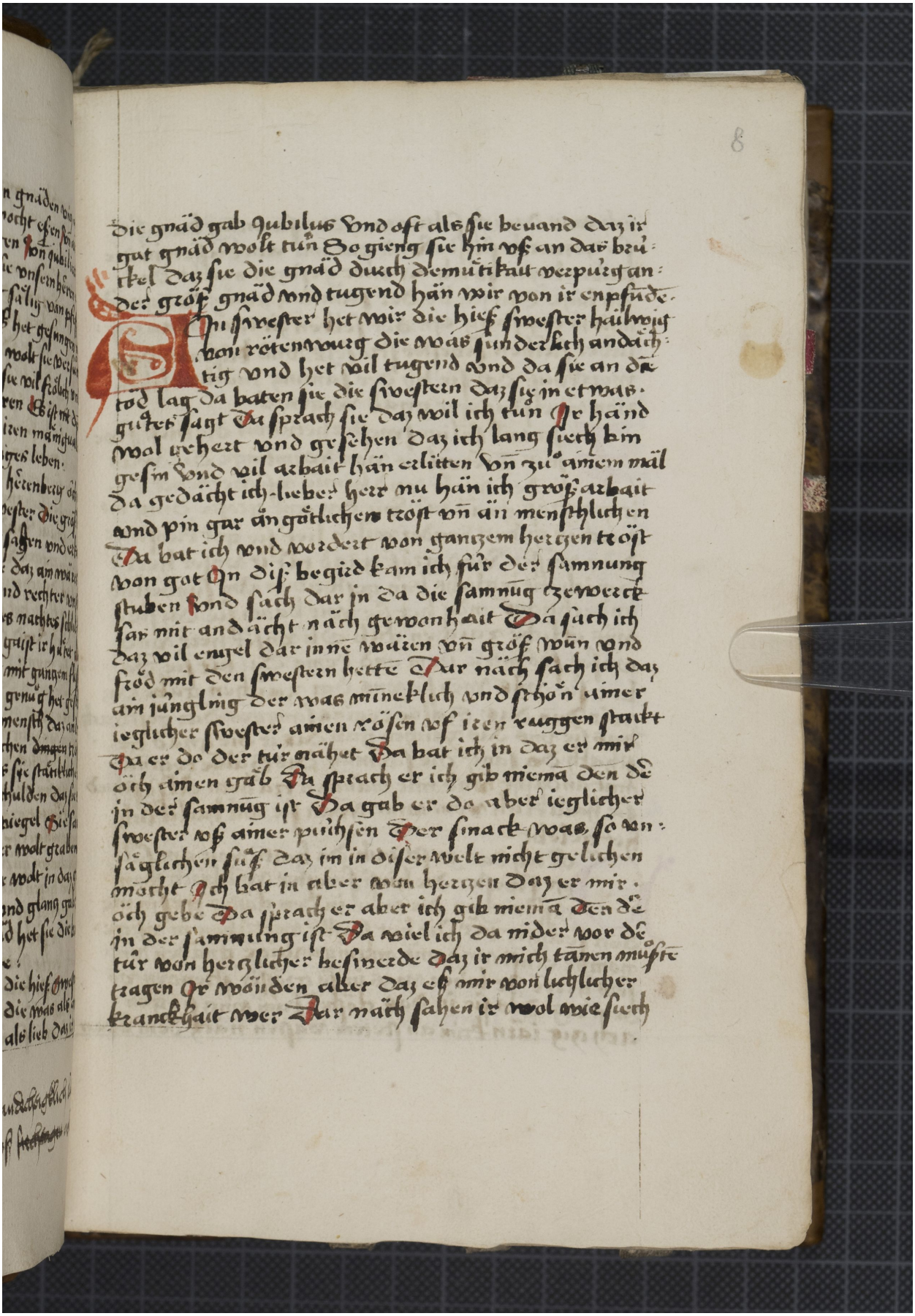
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



8

die gnäd gab gubilus vnd oft als sie beuand daz ir
gut gnäd wolt tun So gieng sie hin vf an daz brü-
tel daz sie die gnäd durch demütikait verpüzz an-
der größ gnäd vnd tugend hän wir von ir enpfude.
Ch swester het wir die hieß swester häilwig
von rötenwurg die was sunderlich andäch-
tig vnd het vil tugend vnd da sie an dē
töd lag da baten sie die swestern daz sie in etwas
guttes sagt Du sprach sie daz wil ich tun Ir händ
wol gehert vnd gesehen daz ich lang sieth kin
gesin vnd vil arbait hän erlitten vn zu ainem mäl
da gedächt ich lieber herr nu hän ich groß arbait
vnd pin gar ängötlichen trost vn än menschlichen
Da bat ich vnd werdert von ganzem hertzen trost
von got In diß begird kam ich für der samnung
stuben vnd sach dar in da die samnug zewerck
far mit andächt nach gewonhait Da sach ich
daz vil engel dar inne wüten vn größ wun vnd
frod mit den swestern hette Dar nach sach ich daz
ain jünglig der was minecklich vnd schön ainer
ieglicher swester ainen rösen vf iren ruggen strickt
Du er do der tür nähet Da bat ich in daz er mir
öch ainen gab Du sprach er ich gib niema den dē
in der samnug ist Da gab er do aber ieglicher
swester vf ainer prüchsen Der smack was so un-
säglichen suß daz im in diser welt nicht gelichen
mocht Ich bat in aber von hertzen daz er mir
öch gebe Da sprach er aber ich gib niema den dē
in der samnung ist Da wiel ich da nider vor dē
tür von hertzlicher besinnede daz ir mich tanen müßte
tragen Ir wönden aber daz es mir von lichlicher
krankhait wer Dar nach sahen ir wol wie sieth